

ABENTEUER ZWISCHEN BAMBERG UND WÜRZBURG

Lilly und Nikolas als
Pedalritter auf
dem Main-Radweg



Elisabeth Schieferdecker
Michaela Frech

Elisabeth Schieferdecker | Michaela Frech

ABENTEUER ZWISCHEN BAMBERG UND WÜRZBURG

Lilly und Nikolas als Pedalritter
auf dem Main-Radweg



Biber & Butzemann

Die schönsten Ausflugsziele zwischen Bamberg und Würzburg:



oder unter

www.biber-butzemann.de/reisetipps

FÜR OMA ANNI UND OPA ROLF SCHIEFERDECKER!

ES

Besuchen Sie uns im Internet unter **www.biber-butzemann.de** oder auf Facebook unter **www.facebook.com/biberundbutzemann**

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

1. Auflage, Juni 2015

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Elisabeth Schieferdecker (www.schmoeker-island.jimdo.com)

Illustrationen: Michaela Frech

Layout und Satz: Andrea Jäke

Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Martina Bieber

Lektoratsassistentz: Deborah Guttzeit, Marlen Kleinhans, Pia Kollmer, Dinah Reetz, Eva Ribstein, Hanja Runge, Tatjana Schmischke, Leonie Schultz, Jennifer Trapp

Korrektur: Peggy Büttner

Druck- und Bindearbeiten: PBTisk a.s., Delostrelecká 344, 261 01 Příbram I, Czech Republic

ISBN: 978-3-942428-59-0

Main-Radweg



DIE URLAUBSÜBERRASCHUNG

„Aufgewacht!“, rief Onkel Richard lachend, als er die Autotür öffnete. Lilly und Nikolas blinzelten verschlafen.

„Sind wir schon da?“, fragte Nikolas gähmend, während Lilly ihrem Lieblingsonkel um den Hals fiel.

„Willkommen in Bamberg!“, rief Marc, ihr Cousin. Er hatte sich riesig auf ihre Ankunft gefreut. „Endlich kommt ihr uns besuchen. Kommt, ich zeige euch, wo ihr schlaft!“

Ohne viel Federlesen schnappte er sich Lillys Rucksack und marschierte allen voran ins Haus.

„Du schläfst im zukünftigen Baby-Zimmer“, sagte er zu Lilly, stieß eine Tür auf und bugsierte ihren Rucksack hinein. „Und du schläfst bei mir, Nikolas.“

Marc's Zimmer erinnerte Nikolas an sein eigenes, aber sein Cousin war ja auch nur zwei Jahre älter als er. In der Ecke unter dem Fenster hatte Tante Jana ein bequemes Matratzenbett für ihn aufgebaut. „Hier können später deine Sachen rein“, erklärte Marc und zeigte auf eine kleine Kommode, „aber zuerst gehen wir frühstücken. Ich habe einen Mordshunger.“

„Mama, Mama!“, rief Lilly und rannte die Treppe zur Küche herunter. „In meinem Zimmer steht eine wunderschöne Wiege

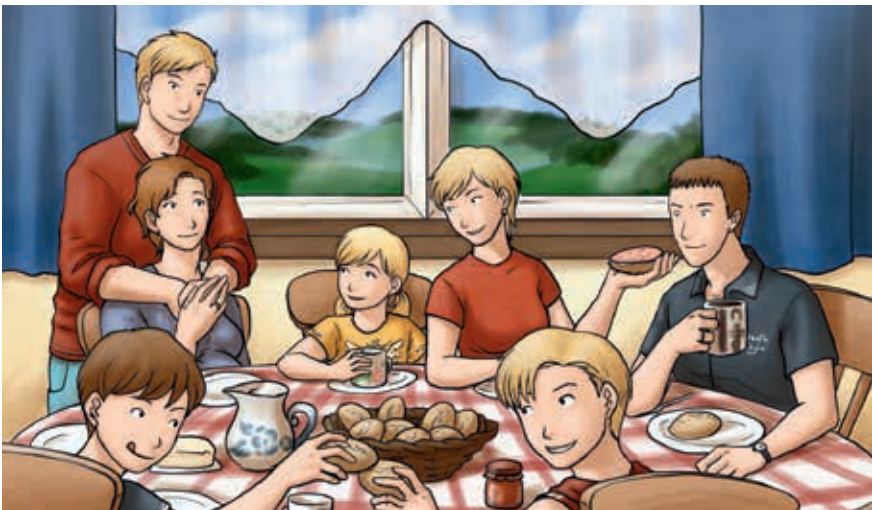
und der Schrank ist voll klitzekleiner Babysachen. Die sind so süß!“

Tante Jana schnappte sich Lilly und drückte sie fest. „Ja, bald habe ich auch ein Töchterchen. Dann kommst du wieder und wir fahren sie gemeinsam im Hainpark spazieren. Aber nun hingesetzt! Frühstück ist fertig!“

„Stärkt euch ordentlich. Wir haben viel vor!“, lachte Onkel Richard.

„Die Entscheidung liegt natürlich bei euch“, fügte Tante Jana geheimnisvoll hinzu. „Aber Richard und Marc würden gerne einen ganz besonderen Urlaub mit euch verbringen. Wenn das Baby da ist, geht das für längere Zeit nicht mehr.“

„Nun aber heraus damit, wir platzen vor Neugier!“, rief Mama und legte ihr Brötchen beiseite.



Die Spannung war allen ins Gesicht geschrieben. Marc rieb sich aufgeregt die Hände und rief begeistert: „Es muss euch gefallen! Es ist ein echtes Abenteuer!“

„Und am Ende wartet die Zauberwelt auf uns. Sozusagen als Belohnung“, versprach Onkel Richard. „Kommt mit!“

„Zauberwelt?“, fragten Lilly und Nikolas ungläubig, während sie ihrem Onkel nach draußen folgten.

„Ja“, meinte Richard geheimnisvoll, „viele Magier und Zauberer treffen sich jährlich in Bamberg. Ihr glaubt doch an Magie?“

Während Lilly und Nikolas verwirrt mit den Schultern zuckten, ging Onkel Richard zum Carport und hob eine große Plane hoch. Darunter waren tolle Fahrräder verborgen. „Wir dachten, wir machen gemeinsam eine Tour auf dem Main-Radweg. Wir halten an, wo es etwas zu sehen gibt und übernachten da, wo es uns gefällt. Wie edle Ritter, die von einer Stadt zur nächsten ziehen, um ihrem König im Turnier die Ehre zu erweisen. Schließlich tragen wir Helme wie Ritter und irgendwie reiten wir ja auch. Wir sind Pedalritter.“

„Au ja!“, riefen die Kinder begeistert.

„Aber das sind ein paar Kilometer!“, meinte Mama zweifelnd. „Ob das nicht zu viel für die Kinder wird? Und für mich ...“

„Nein, auf keinen Fall. Der Radweg ist super angelegt, fernab vom Verkehr, und da wir in Fließrichtung des Flusses fahren, geht es immer ein wenig bergab. Ich zeige es euch auf der Karte, die Abschnitte sind kindgerecht. Und Lilly fährt mit dir mit dem

Tandem, da könnt ihr euch gegenseitig helfen“, beruhigte Onkel Richard sie.

„Ach los, Mama, bitte!“, bettelten Lilly und Nikolas. „So was haben wir noch nie gemacht.“

„Und die runde Tante Jana fährt mit dem Van.“ Onkel Richard lachte seine Frau verliebt an. „Sie ist für Proviant und Gepäck verantwortlich. Und natürlich kann sie dem ein oder anderen müden Pedalritter auch Asyl anbieten. Von Würzburg aus nimmt sie uns dann alle mit zurück.“

„Das habt ihr euch ja super ausgedacht!“, lachte nun auch Mama.



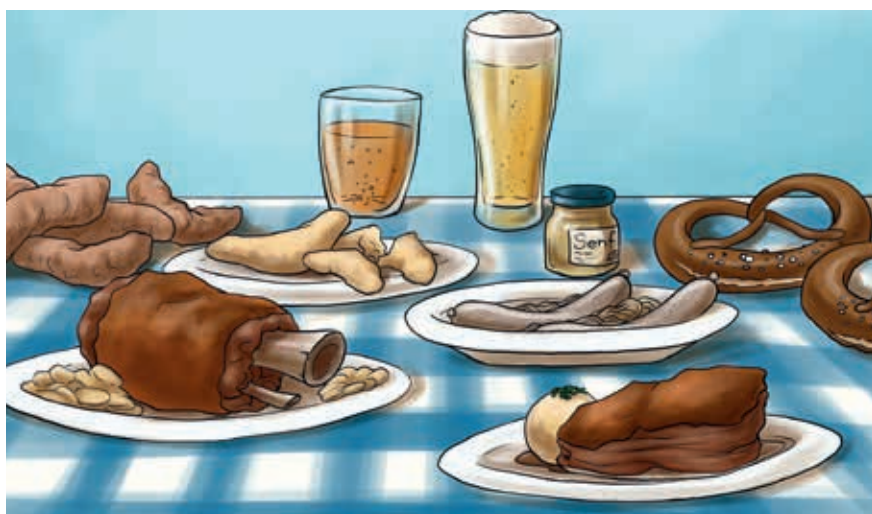
„Also abgemacht?“, Onkel Richard blickte fragend in die Runde.

„Abgemacht!“

Nachdem die Fahrräder gebührend bewundert worden waren, schlug Onkel Richard vor, nach dem Frühstück einen Stadtbummel zu unternehmen.

„Gern! Ich freue mich schon auf eines der guten Biere, für die Bamberg bekannt ist“, meinte Papa.

„Bamberg hat neun Privatbrauereien mit den unterschiedlichsten Biersorten“, erklärte Onkel Richard. „Und beinahe alle haben alte, urige Gaststuben und Bierkeller, in denen früher natürlich auch schon Edelleute und Ritter gastiert haben. Dort gibt es auch leckeres Essen wie Haxen, Schäufele, Blaue Zipfel und Bamberger Hörnla.“



„Was ist das?“, wollte Nikolas wissen.

„Haxen kennst du, weil Opa die gern isst. ‚Schäufele‘ ist ein deftiger Schweinebraten, ‚Blaue Zipfel‘ sind Bratwürstchen und ‚Bamberger Hörnla‘ ganz besondere Kartoffeln.“

„Bamberg wird euch so gut gefallen, dass ihr bald wiederkommen müsst, um mehr von der Stadt zu sehen“, sagte Tante Jana.

„Na klar, und wir wollen doch das Baby im Park spazieren fahren!“, erinnerte Lilly sie.

„Im Hainpark! Der ist wunderschön und riesig. Er liegt zwischen dem rechten Main-Donau-Kanal und dem linken Arm der Regnitz, direkt in der Innenstadt. Man kann am Wasser entlangspazieren und entdeckt dabei hübsche Pavillons und Kunstwerke. Und es gibt einen Spielplatz mit einer großen Seilbahn, einer Minigolfanlage, verschiedenen Klettergeräten und für die Größeren sogar einen Billardtisch und ein Volleyballfeld.“

„Vergiss den Bootsverleih und die Badestelle nicht!“, fügte Onkel Richard hinzu. „Und den Botanischen Garten! Im Bootshaus kann man sehr lecker essen oder Kaffee trinken.“

„Gehen wir da jetzt hin?“, fragten Lilly und Nikolas gleichzeitig.

„Eigentlich hatte ich für heute Vormittag eine Führung durch unsere schöne Stadt geplant. Sie gehört zum Weltkulturerbe, weil so viele historische Gebäude erhalten sind. Darum sollten sich jetzt mal alle Ritter und Burgfräulein fertig machen. Tante Jana fährt uns zur Tourist Information.“

BAMBERG UND „DAS SAMS“

„Grüß Gott!“, begrüßte sie die freundlich aussehende Angestellte in der Tourist Info. „Wie kann ich Ihnen helfen?“

„Grüß Gott. Wir sind zu Besuch und möchten uns die Stadt ansehen“, sagte Lilly mutig.

„Wie lange seid ihr denn hier?“, erkundigte sich die Frau.

„Erst einmal drei Tage, dann fahren wir als Pedalritter den Main-Radweg entlang!“, sagte Lilly.

„Da würde ich gern mitkommen!“, lachte die Frau. „Ich kann euch die ‚BAMBERGcard‘ empfehlen: Das ist ein Drei-Tages-Ticket. Damit habt ihr freien Eintritt oder Ermäßigungen in vielen Museen und könnt alle Stadtbusse kostenlos nutzen. Für Kinder gibt es besondere Stadtführungen, zum Beispiel die beliebten Sams-Führungen. Kennt ihr die Kinderbücher von Paul Maar?“, fragte die nette Angestellte Lilly, Nikolas und Marc.

„Das Sams kennt doch jeder!“, rief Marc.

„Das ist das kleine, freche Fabelwesen mit den roten Haaren und den blauen Punkten im Gesicht. Es gibt sogar mehrere Filme darüber“, bestätigte Nikolas und Lilly nickte.

„Dann wisst ihr vielleicht auch, dass ein Teil dieser Filme hier in Bamberg gedreht wurde. Die Führung bringt euch zu den

bekanntesten Schauplätzen.“ Onkel Richard buchte sofort sechs Plätze.

„Die Sams-Führung findet heute um 15 Uhr statt. Gehen Sie nachher einfach zum Eingang der Alten Hofhaltung“, sagte die Frau. „Und bis dahin rate ich zu einem Besuch unseres Naturkunde-Museums, das ist sehr schön und lehrreich. Viel Spaß und auf Wiedersehen!“

Der Besuch im Naturkunde-Museum war ein tolles Erlebnis. Die Kinder konnten sich kaum sattsehen an den Korallen, Muscheln, Fischen, Schlangen und anderen Lebewesen. Am schönsten fanden sie aber den berühmten Vogelsaal aus dem Jahr 1791, in dem auf zwei Etagen die seltensten und buntesten Vögel in prunkvollen Vitrinen zur Schau gestellt wurden. „Mama, das sind bestimmt Paradiesvögel!“, seufzte Lilly beeindruckt.

Nach dem Mittagssnack in einem der einladenden Lokale traf die Familie etwas vorzeitig an der Alten Hofhaltung ein. Ein paar andere Besucher waren auch schon da und bestaunten das wunderbar erhaltene alte Bauwerk, in dem früher die Dienerschaft des Fürstbischofs untergebracht war und gearbeitet hatte. „Wenn hier die Diener gewohnt haben, wo hat dann der Bischof gelebt?“, fragte Nikolas neugierig.



„Hier in Bamberg besaßen die mächtigen Fürstbischöfe außer der Neuen Residenz dort drüben auch noch die Altenburg, die wir morgen besuchen werden. Dort haben sie residiert und von dort aus haben sie auch regiert.“

Lilly konnte sich gut vorstellen, wie einfache Pferdekarren oder prunkvolle Kutschen über das alte Kopfsteinpflaster zum Eingangsportal gerumpelt waren.

„Soll ich euch mal etwas Lustiges erzählen?“, fragte Onkel Richard. „Im Winter, wenn es in der Residenz eiskalt war, weil es damals noch keine Heizung gab, hat der Bischof die Bittsteller nicht im offiziellen Empfangssaal, sondern in seinem Bett empfangen, und ist gar nicht aufgestanden.“ Die Kinder lachten.

„Die Kirche dort ist bestimmt der Dom, oder?“, fragte Mama.

„Ja, Sankt Peter und Sankt Georg. Weil so viele Bauherren



daran gearbeitet haben, kann man nicht genau sagen, wie alt er ist, aber auf jeden Fall mehr als 1.000 Jahre. Dort haben die Bischöfe die Messe gehalten, Kinder getauft und zu den Menschen gepredigt, so, wie es der jetzige Bischof auch macht. Der Dom ist wunderschön und

beherbergt zwei berühmte Sehenswürdigkeiten. Marc, weißt du welche?“, fragte Onkel Richard.

„Na klar! Das Grabmal des Kaisers Heinrich II. und seiner Frau Kunigunde und das Wahrzeichen der Stadt, den ‚Bamberger Reiter‘.“

„Und was ist an diesen beiden Sachen so besonders?“, wollte Nikolas wissen.

„Das Kaisergrab ist über 500 Jahre alt, und der ‚Bamberger Reiter‘ ist ein bisschen geheimnisvoll, weil niemand genau weiß, wer er ist. Es ist das älteste erhaltene, lebensechte, mittelalterliche Reiterplastikstandbild aus Stein. Es stammt aus dem Jahr 1230 und war ursprünglich mal bunt. Ich denke, dass er auf jeden Fall ein Ritter war.“

„Das hast du aber wunderbar erklärt!“, sagte auf einmal eine Dame mit einem Strohhut auf dem Kopf. Sie hatte Marc unbenutzt zugehört. „Guten Tag! Ich bin die Stadtführerin. Sie möchten bestimmt an der Sams-Führung teilnehmen.“

„Ja, wir sind schon ganz gespannt!“, meinte Nikolas.

„Das ist gut! Rückt bitte ein bisschen zusammen, damit mich alle gut verstehen. Herzlich willkommen auf den Spuren des Sams' in Bamberg ...“

Und schon startete die Reise in die Wunderwelt des Buches und des Films. Interessiert folgten sie der Stadtführerin Frau Wunderlich zum Kloster am Michelsberg und zum alten Rathaus, die als Drehorte für die Sams-Filme genutzt worden waren.

„Sie ist eine echte Sams-Expertin“, flüsterte Mama Lilly und Nikolas etwas später zu.

„Ich habe beinahe erwartet, dass am Haus, in dem Herr Taschenbier im Film wohnt, sein Name an der Klingel steht!“, lachte Nikolas. Gespannt lauschten sie, wie aus Herrn Taschenbier ein anderer Mensch wurde, und wie das Sams um Mitternacht neue Wunschpunkte herbeizaubern konnte.

Natürlich interessierten sich die Männer besonders für die Filmtricks, von denen die Stadtführerin viele kannte. Als sie wieder bei der Alten Hofhaltung ankamen, gingen sie noch in den Dom und beschlossen dann, sich im wunderschönen Rosengarten der Neuen Residenz auszuruhen. „So stellte man sich im Barock einen modernen Garten vor“, erklärte Tante Jana. „Ich liebe den Ausblick auf den Michelsberg und die Altstadt.“

„Hier ist es so schön, dass man immer weitergehen könnte“, meinte Mama und genoss den Duft der rund 4.500 Rosen, „aber ich glaube, für heute ist es genug.“



„Dann schlage ich vor, dass wir es uns mit Kartoffelsalat, Würstchen und Chips auf dem Sofa bequem machen“, sagte Onkel Richard. „Tante Jana hat nämlich ein paar Sams-Filme für euch ausgeliehen.“

WILDE WASSER UND PIRATENABENTEUER

„Ich habe geträumt, ich hätte blaue Wunschkpunkte im Gesicht“, sagte Lilly am Morgen. Sie war noch ein bisschen zu Mama und Papa ins Bett gekrabbelt.

„Dann wünsche ich mir, dass das Gewitter aufhört“, meinte Mama.

„Das wird es schon! Dafür muss man keinen Wunschkpunkt verschwenden. Mein Wunsch geht übrigens gleich in Erfüllung“, sagte Papa und schlüpfte flink in die Jeans.

„Was wünschst du dir denn?“, fragten Mama und Lilly wie aus einem Mund.

„Frische Brötchen und Kaffee!“, grinste Papa. „Den Kaffee rieche ich schon. Komm Lilly, wir helfen Tante Jana!“



„Na, habt ihr gut geschlafen?“, fragte Tante Jana in der Küche. „Nehmt Platz und greift zu! Es gibt doch nichts Schöneres als ein Frühstück in fröhlicher Runde!“

„Unseren Ausflug zur Altenburg müssen wir wegen des Regens auf heute Nachmittag verschieben“, erklärte Onkel Richard. „Aber das ist kein Problem, ich habe zwei Schlechtwetterbeschäftigungsvorschläge.“

„Was für ein Wort!“, grinste Marc. „Das merke ich mir fürs Galgenraten.“

„Ihr habt die Wahl zwischen dem ‚Bambados-Freizeitbad‘ und der ‚BAMBINI-Kinderwelt‘.“

„Freizeitbad!“, riefen Nikolas und Marc sofort, während Lilly noch überlegte.

„Was kann man denn in der Kinderwelt so machen?“, fragte sie interessiert.

„Das BAMBINI ist ein toller Indoor-Erlebnispark. Da gibt es Trampoline, Hüpfburgen, eine Dschungelwelt, Rutschen, einen Donut-Rodelberg, ein Motodrom und vieles mehr“, berichtete Tante Jana.

„Klingt gut, aber wenn Nikolas und Marc unbedingt wollen, gehen wir ins Freizeitbad.“

„Danke Lilly, du bist die Beste!“, sagte Marc. „Du wirst es nicht bereuen! Wir werden als Piraten die Welt erobern!“

Als sie das Schwimmbad erreichten, hatte der Regen bereits nachgelassen, und weil sie am Nachmittag noch zur Altenburg

wollten, kaufte Papa nur Eintrittskarten für den Vormittag. Mama wollte mit Tante Jana in der Saunalandschaft entspannen.

Das erste Ziel der Kinder waren die gigantischen Rutschen. Da Lilly etwas ängstlich war, versuchten sie zuerst die mehr als 70 Meter lange Reifenrutsche, weil man da auch zu zweit rutschen konnte. Schon nach dem zweiten Mal hatte Lilly alle Angst verloren und willigte ein, mit zur Wildwasserrutsche zu kommen. Lilly schloss die Augen, als sie die Haltestange losließ. Dann fühlte sie sich vom sprudelnden Wasser getragen und begann, die wilde Partie zu genießen.



„Das war toll, das mach ich gleich noch mal!“, rief sie Marc im Auslaufbecken zu. „Am besten war es im Tunnel mit den bunten Lichtern!“ Wieder und wieder eilten sie die Treppen hinauf, bis ihnen die Puste ausging.

„Ich bin Captain Jack Sparrow und erobere mit meinen Piraten die Weltmeere!“, rief Nikolas gut gelaunt.

Mit Onkel Richard und Papa begannen die Kinder, die Ozeane unsicher zu machen. Gerade, als sie der königlichen Flotte ein Schnippchen geschlagen hatten, stand auf einmal Mama am Ufer. „Ahoi, ihr gefürchteten Piraten!“, rief sie winkend. „Wir



waren im Außenbecken und was soll ich sagen? Die Sonne scheint! Wenn ihr noch ins Freizeitbecken wollt, müsst ihr euch beeilen. Wir bestellen inzwischen Mittagessen.“

„Wie gut, dass ihr alle schon schwimmen könnt“, meinte Papa. „Nun können wir uns im Strömungskanal treiben lassen.“

„Oder wir machen einen Wettbewerb: Wer es schafft, eine Runde gegen die Strömung zu schwimmen, hat gewonnen“, schlug Marc mutig vor.

„Da mache ich nicht mit. Ich schwimme lieber in die Grotte, da sprudelt es so schön“, entschied Lilly.

War das ein lustiges Toben im Kanal! Nikolas und Marc konnten gar nicht genug bekommen. Erst als Papa versprach, für sie vom Dreimeterbrett zu springen, waren sie bereit, das Becken zu verlassen.

Die Autorin



Elisabeth Schieferdecker, Jahrgang 1959, ist gelernte Lithografin und Fremdsprachensekretärin. Das Beste aus beiden Berufen vereint sie seit vielen Jahren beim Zeichnen und Schreiben. Ihre Gedichte wurden in mehreren Anthologien veröffentlicht. Inzwischen konzentriert sich Elisabeth Schieferdecker neben ihrem kaufmännischen Beruf auf das Schreiben von Kinder- und Jugendbüchern und arbeitet an einem Roman. Die Mutter von zwei Söhnen lebt mit ihrer Familie in Saalfeld und ist Mitglied in der Schreibstube des Thüringer Literaturvereins.



Die Illustratorin

Michaela Frech zeichnet seit sie einen Stift halten kann. Ihre Werke wurden in vielen Ausstellungen gezeigt und schmücken zahlreiche Bücher. Heute lebt und arbeitet die Illustratorin in Fürth. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Kinderbücher, Fantasy und Tiermotive.



Endlich sind die lang ersehnten Ferien da! Diesmal besuchen Lilly und Nikolas ihren Onkel Richard und seine Familie in Bamberg. Sie erkunden die Stadt bei einer Sams-Führung, besuchen das Naturkunde-Museum und natürlich die Altenburg. Doch der aufregendste Teil des Urlaubs beginnt erst noch: Onkel

Richard hat eine ganz besondere Fahrradtour geplant. Als Pedalritter wollen sie den Main-Radweg erobern – auf den Spuren der alten Ritter. Lilly und Nikolas sind begeistert. Jeden Tag entdecken sie neue spannende Orte: Ihr Weg führt sie unter anderem zu den Graureihern im Naturschutzgebiet bei Dippach, zur Wallfahrtskirche Maria Limbach, nach Sand am Main, ins Zeiler Fotomuseum, in den Wildpark in Schweinfurt, in den Freizeitpark Geiselwind und ins wunderschöne Würzburg. Ehrensache, dass alle Erlebnisse sowie die Wappen aller Städte und Dörfer in ihren Turnierbüchern festgehalten werden.

ISBN 978-3-942428-59-0 9,95 € (D)



9 783942 428590



www.biber-butzemann.de